

Konzert am 29.5.2008  
im Dom zu Verden

# Sinfonietta Aller-Weser

Leitung: Tillmann Benfer

## VERDENER SOMMERKONZERTE 2008 IM DOM

Donnerstag, 29. Mai 2008, 19.00 Uhr

### MENDELSSOHN MEETS SCHUBERT

FRANZ SCHUBERT  
1797-1828

SINFONIE NR. 7 h-Moll „Unvollendete“

- I. *Allegro moderato*
- II. *Andante con moto*

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY  
1809-1847

SINFONIE NR. 5 „Reformation“ op. 107  
Erstaufführung am 15. Nov. 1832 in Berlin

- I. *Andante - Allegro con fuoco*
- II. *Allegro vivace*
- III. *Andante*
- IV. *Choral: „Ein feste Burg“*  
*Andante con moto - Allegro maestoso*

SINFONIETTA ALLER-WESER  
Ltg. Tillmann Benfer

Voranzeige:

Donnerstag, 5. Juni 2008  
19.00 Uhr

Max Reger, Choraufführungen op. 52  
Studierende der Orgelklasse Prof. W. Zehrer (Hamburg)

**Kollekte am Ausgang:** Der Eintritt zu den „Verdener Sommerkonzerten“ ist frei. Am Ausgang ist eine Spende zu Gunsten der DomMusiken herzlich erbeten. Bitte kein Beifall zwischen den Stücken.

### DIE SINFONIETTA ALLER-WESER

Die Sinfonietta Aller-Weser ist ein neues Orchester, das sich erstmals im Oktober 2007 zusammengefunden hat. Ihr Domizil ist das Schwärmer Kulturzentrum "Robberts Huus". Engagierte Musikerinnen und Musiker, die überwiegend aus der Region von Verden bis Hoya kommen, erarbeiten unter wechselnder musikalischer Leitung jährlich zwei Konzertprojekte.

Das Orchester debütierte im November 2007 mit einem Konzert in der Ev. Kirche Lunsen mit Werken von G.F. Händel, G.P. Telemann, C.P.E. Bach und J. Haydn.

Das nächste Konzert findet statt am Sonntag, dem 5.10.2008, um 16 Uhr als Serenade unter exotischen Pflanzen im Gewächshaus der Gärtnerei Meyflower in Schwarme. Die musikalische Leitung hat dann Karsten Dehning-Busse. Auf dem Programm steht u.a. das Violinkonzert von P. Tschaikowski und die Sinfonie Nr. 40 von W.A. Mozart.

Interessierte Instrumentalisten sind herzlich eingeladen, den Kreis des Orchesters zu erweitern. Anfragen bitte an Beate und Günter Bode. Telefon 04258-355, Mail: bodeschwarme@t-online.de

#### Besetzung:

<b>1. Violine</b> Hans-Helmut Desch (Konzertmeister) Christa Bensele Petra Brakmann Rasmus Leuschner Wolfram Paulik Marja Köster	<b>Flöte</b> Gerhard Leuschner Birgit Melsheimer
<b>2. Violine</b> Christian Oberlinger (Stimmführer) Britta Kies Sabine Leuschner Frauke Scheller Sigrid Wiehe	<b>Oboe</b> Burkhard Orłowski Sabine Ronge
<b>Viola</b> Barbara von Hake (Stimmführerin) Beate Bode Ulrich Böttcher Christian Melsheimer Traute Richter	<b>Klarinette</b> Hans-Georg Grieme Petra Roloff
<b>Violoncello</b> Olga Kuhlemann (Stimmführerin) Kurt Peter Gebhardt Wieland Nord Michael Spöring	<b>Fagott</b> Norbert Bernholt Günter Bode
<b>Kontrabass</b> Erika Mennen Renate Klausmeier-Olbrich	<b>Horn</b> Henning Fürstenberg Ulrike Nemitz
	<b>Trompete</b> Sven Carstensen Ingo Müller
	<b>Posaune</b> Klaus Kanitz Christian Schröder NN
	<b>Pauken</b> Reinhard Nehmiz

Konzert am 29.5.2008  
im Dom zu Verden

## Sinfonietta Aller-Weser

Leitung: Tillmann Benfer

# Messlatte gleich ganz hoch gehängt

Sinfonietta Aller-Weser begeisterte im Dom mit beeindruckendem Können und hochkarätigem Programm

Von unserer Mitarbeiterin  
Susanne Ehrlich

VERDEN. Vier- bis fünfhundert Musikfreunde im Verdener Dom trauten ihren Ohren nicht: Kann es wirklich wahr sein, dass unsere Region jetzt ihr eigenes Sinfonieorchester besitzt? Begeisterung und minutenlange Ovationen erfuhr die Sinfonietta Aller-Weser, die im Rahmen der Sommerkonzerte mit beeindruckendem Können und einem hochkarätigen Programm ihren Einstand im Verdener Dom gab.

Zum Vollkommensten der abendländischen Musik zählt Schuberts „Unvollendete“, mit der die Sinfonietta ihre Messlatte gleich in schwindelnde Höhen gehängt hat. Das Laienensemble mit Musikern aus der Region zwischen Hoya und Verden vollbrachte mit diesem Verdener Debüt unter Leitung von Domkantor Tillmann Benfer eine bemerkenswerte Leistung: Schon allein die Bewältigung einer solch anspruchsvollen Partitur verdient große Anerkennung; die Sinfonietta schaffte es darüber hinaus, die Zerrissenheit zwischen tiefer Verzweiflung und überirdischer Sehnsucht in Klang zu setzen, die den jung verstorbenen Großmeister der Romantik kennzeichnet.

Mit seiner h-Moll-Sinfonie spricht Schubert aus dem Innersten seiner verwundeten Seele: „Wollte ich Liebe singen, ward sie mir zum Schmerz. Und wollte ich wieder Schmerz nur singen, ward er mir zur Liebe.“ So war er einer der ersten Tonmeister, die ihr Werk zum Organ ihrer tiefsten Empfindungen machten.

Mit einem hinreißend schönen Oboensolo wurde das Tor, das in Paradies und Höllenqualen zugleich Einblick gewährt, für die Zuhörer geöffnet. Die 40 Musiker zeigten ein klares und konzentriertes Klangbild mit differenzierter Dynamik und gut dargestellten akustischen Effekten.

Niemand wagte nach dem letzten Takt des zweiseitigen Werkes zu klatschen – doch die bewegte und konzentrierte Stimmung im Dom ließ für die Musiker nur eine Deutung zu.

Mit der „Reformationssinfonie“ von Mendelssohn hatte sich das Orchester vollends in die akustischen Bedingungen des Domes eingefügt und begeisterte mit Strahlkraft, Energie und romantischer Opulenz in den so unterschiedlichen Sätzen des Werkes,



Mit einem romantischen Sinfoniekonzert, ihrem zweiten Projekt, stellte sich die Sinfonietta Aller-Weser im Verdener Dom vor. ENK FOTO: KOSAK

das zum musikalischen Glaubensbekenntnis des im Erwachsenenalter getauften jüdischen Meisters wurde. Klar und differenziert gelang der erste Satz, in dem sich die Bläser und Streicher gleichsam einen geistlichen Diskurs liefern. Das zarte Motiv des „Dresdener Amen“, das transparent und mit berückender Schönheit mehrfach erklang, verwendete Wagner übrigens später im „Parsifal“ als Gralsmotiv.

Der pastorale zweite Satz geriet düftig und verspielt, im dritten Satz klingen thematisch kurz seine jüdisch-orientalischen Wurzeln an, aus denen sich ebenfalls ein reicher Quell geistiger Kraft speist. Altäoos schließt sich der Finalsatz an, und die elementare Kraft der Choral-Variationen im vierten Satz, in denen die „Feste Burg“ sich Stein auf Stein übereinander schichtet, legt ein Zeugnis protestantischer Glaubensgewissheit ab, wie es klarer und nachdrücklicher nicht sein könnte.

Das romantische Sinfoniekonzert ist bereits das zweite Projekt der Sinfonietta, die im vergangenen Jahr gegründet wurde. Mit wechselnden musikalischen Leitungen be-

reiten die Musiker zurzeit zwei Programme pro Jahr vor, und das Orchester wirbt noch um Zuwachs. Tschakowski und Mozart werden im Oktober auf dem Programm stehen, und auf mehr darf man in Zukunft gespannt sein. Die Gelegenheit, vor der eigenen Haustür Werke der sinfonischen Weltliteratur zu erleben oder gar mit zu gestalten, ist für die Region etwas ganz Neues, und der Enthusiasmus des Publikums galt ganz sicher auch diesem kleinen Wunder, das bereits jetzt zu einer immensen Bereicherung des regionalen Musiklebens geworden ist.

Verdener Nachrichten - 31.5.2008

# Eine bemerkenswerte Professionalität

Sinfonietta Aller-Weser musizierte im Verdener Dom / In kurzer Zeit zu einem homogenen Ensemble zusammengefunden

Von Ilse Walther

VERDEN. Im Rahmen der Sommerkonzerte 2008 gab es etwas Neues: erstmalig ein Orchesterkonzert. Die im vergangenen Jahr gegründete Sinfonietta Aller-Weser war nach ihrer überaus erfolgreichen Premiere im November in der Kirche Lunsen nun im Dom zu Gast, jetzt unter der Leitung von Tillmann Benfer.

Die engagierten Musikerinnen und Musikern aus dem Aller-Weser-Raum hatten bereits bei ihrem ersten Auftritt durch bemerkenswerte Professionalität überrascht. Hier wird mit großem persönlichen Einsatz musiziert. Ausgezeichnet gemeinsam spielenden Streicher und Bläsern

fanden sich zu einem homogenen Ensemble zusammen.

Tillmann Benfer hatte das Orchester hervorragend auf die beiden an diesem Abend gespielten Werke vorbereitet und leitete es in der bei ihm bekannten intuitiven Art einfühlsam und ungekünstelt

## „Unvollendete“ ein Hörerlebnis

präzise. Und das Orchester folgte ihrem Dirigenten in seinen Vorstellungen.

Franz Schuberts wohl bekannteste Sinfonie Nr. 7 h-moll, die „Unvollendete“ wurde in der sehr reifen und durchdachten Wiedergabe schon zum Hörerlebnis. Die tiefen Streicher kosteten das

eingängige Anfangsmotiv wunderbar kantabel aus, samt und sehr dicht; herrlich warm und gesanglich stellten die Bläser das berühmte Thema vor, auffallend auch hier die Überhalte der Hörner. Dezent und gekonnt war der Paukenpart.

Man entwickelte den Satz in ausgereifter Dynamik klangschön und intensiv weiter. Die fein differenzierten Passagen wurden nur manchmal durch die hallige Akustik im Dom etwas verwischt, aber sie waren durchhörbar.

Die Musik floss in großer Spannung sowohl in den Streichern wie in den Bläsern, es war ein ständiges aufeinander Eingehen. Wunderschön auch das Andante

con moto mit dem herrlich satten Legato der Streicher, dann die wunderbar geblasene Bläusersoli, die Klarinette mühelos und klangschön, Oboe, Flöte, Fagotte und Hörner ebenso, blitzsauber die im Pianissimo gespielten Oktavsprünge der Violinen.

Die Sinfonie Nr. 5 „Reformation“ op 107 von Felix Mendelssohn-Bartholdy passte besonders in den Dom, ist sie doch wie ein musikalisches Gebet. Vieles, gerade im ersten Satz, erinnert an die Ouverture des „Paulus“. Die Vorliebe Mendelssohns für die tiefen Streicher geben der Musik religiöse Intensität. Auch hier bewegte, wie die tiefen Streicher den ersten Satz aus dem Piano heraus entwickel-

ten, und dann dieser hymnisch schöne Bläusersatz, so warm und besetzt geblasen im langsamen Teil.

Die Blechbläser feierlich und prachtvoll, dazu dieses feine und hohe Streicherte-nuto, das Allegro dann wie ein Manifest. Der Satz lebte

## Begeisterter Applaus

durch das behutsam angezogene Tempo bis zum Aufbruch im prächtigen Tutti. Den zweiten Satz gestaltete das Orchester transparent wie ein höfisches Menuett, animiert und farbig pointiert mit wieder diesen ausgereiften Bläserwürfen.

Das Andante war in seiner

Dichte und von innen heraus leuchtenden Intensität wie ein Hinführen zum Choral. Luthers Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ ist vom Komponisten bewegend feierlich und überzeugend gesetzt. Er berührte in der immer mehr gesteigerten Dichte, von den Streichern wie den Bläsern in beeindruckender Klangfülle und großer Ausdrucksstärke musiziert. Dieser Satz war ein tief gehendes musikalisches Glaubensbekenntnis.

Nach kurzer Stille feierten die zahlreichen Zuhörer im Stehen dieses Orchester und seinen Dirigenten mit begeistertem Applaus. Ein Abend von besonderer Intensität, der sicher lange nachwirken wird.

Verdener Aller-Zeitung - 31.5.2008